

Hilfe für die Ärmsten

VON VERONIKA THOMAS

Sie haben sich fast alle Obdachlosenunterkünfte in Hannover angesehen, den Kontaktladen „Mecki“ und den Tagestreff „Nordbahnhof“ besucht. Sie haben mit Betroffenen und ehrenamtlichen Helfern gesprochen und Kollegen der Caritas-Straßenambulanz begleitet, die Wohnungslose und Bedürftige wie Hartz-IV-Empfänger kostenlos medizinisch behandeln. Jetzt hat das Arztehepaar Ricarda und Udo Niedergerke, sie ist Gynäkologin, er Internist, eine Stiftung gegründet. Es ist die Nummer 25 unter dem Dach der Bürgerstiftung Hannover, die ihr eingesetztes Kapital von 60 000 Euro treuhänderisch verwaltet.

„Die Gründung selbst war beeindruckend unbürokratisch“, erzählen die

Ärzte, die 2007 ihre Praxen in Misburg verkauft und nun Zeit haben, sich auch sozial zu engagieren. Ihre Stiftung soll Patienten in Not – Wohnungslosen, Migranten, Menschen, die unter anderem wegen einer fehlenden Krankenversicherung von der medizinischen Versorgung abgekoppelt sind, eine medizinische Betreuung ermöglichen. Ricarda Niedergerke kann sich auch vorstellen, in einer Obdachloseneinrichtung für Frauen einmal wöchentlich beratend tätig zu werden. „Ich möchte keinem Kollegen die Arbeit wegnehmen“, schränkt sie ein.

Eine erste Spende in Höhe von 3000 Euro, der Erlös aus einem Golfturnier, ist ihnen bereits zugesagt worden. Davon sollen die Ärzte der Straßenambu-

lanz Obdachlosen, die immer wieder wegen Schwarzfahrens im Gefängnis landen, weil sie den Weg in die Ambulanz nicht zu Fuß schaffen (die HAZ berichtete), Fahrkarten kaufen. Unterstützung bekommen Ricarda und Udo Niedergerke auch von der Ärztekammer Niedersachsen. Deren Vorsitzende, Cornelia Goesmann, die jeden Monat einen Kammerrundbrief an rund 11 000 Ärzte verschickt, hat es den Niedergerkes ermöglicht, der April-Ausgabe einen Stiftungs- und Spendenaufruf beizufügen. Darin bitten die Ärzte im Ruhestand ihre Kollegen, sich ebenfalls für die Ärmsten in der Region einzusetzen. „Wir hoffen ganz stark auf weitere Stifter und Spender, damit ein starkes Hilfenetzwerk entstehen kann.“